

„Man merkt schnell, dass man hier mehr Rechte hat“

Interview mit Iman Alfalah aus Elmshorn

Frage: Können Sie sich zuerst vorstellen?

Iman Alfalah: Ich bin Iman Alfalah. Ich habe sechs Kinder. Ich komme aus Syrien. Ich bin seit sechs Jahren hier in Deutschland. Ich bin vor dem Krieg geflüchtet. Ich habe hier Sicherheit gefunden.

Frage: Wie ist die Situation von Frauen in Syrien? Welche Rechte haben sie?

Iman Alfalah: Wir haben in Syrien einige Rechte, zum Beispiel das Recht zur Schule zu gehen, gebildet zu werden. Wir haben das Recht zu arbeiten.

Frage: Gibt es Unterschiede bei den Rechten zwischen Frauen, die in der Stadt leben, und Frauen, die auf dem Land leben?

Iman Alfalah: Es gibt keinen großen Unterschied zwischen Frauen, die im Dorf leben oder in den Städten. Aber durch den Krieg haben sich ein paar Sachen geändert. Es gab zehn Jahre Krieg, das hat viel verändert. Jetzt haben es Frauen sehr schwer, sich zu bilden, weil sie nicht mehr zur Schule gehen können oder studieren können. Und das Leben ist überhaupt viel schwerer geworden. Viele haben aufgehört, zur Universität zu gehen, sie können sich das aufgrund der wirtschaftlichen Situation auch nicht mehr leisten.

Frage: Gibt es Unterschiede zwischen muslimischen, alawitischen, christlichen oder drusischen Frauen?

Iman Alfalah: Ich habe selbst keine großen Unterschiede bemerkt. Ich hatte christliche Familien als Nachbarn, wir haben uns immer gegenseitig zu unseren Festen gratuliert und uns gegenseitig besucht, wir hatten immer ein gutes Verhältnis zueinander. Ich habe keine Unterschiede in den Rechten für uns Frauen bemerkt. Sie haben zum Beispiel den Ramadan respektiert. Sie wussten, dass wir nicht essen dürfen, und sie haben dann vor uns nicht gegessen. Sie haben immer Respekt gezeigt.

Frage: Wie haben Sie in Syrien gelebt? Was haben Sie dort gemacht?

Iman Alfalah: Ich habe dort als Hausfrau gelebt, mein Mann hat gearbeitet. Ich hatte schon in Syrien sechs Kinder, ich habe meine Zeit in die Kinder investiert.

Frage: Wissen Sie noch, als Sie Kind waren, was Ihre Eltern Ihnen erklärt haben, wie Sie später als Frau leben werden?

Iman Alfalah: Ich erinnere mich natürlich. Meine Eltern haben immer gewünscht, dass ich Ärztin werde. Das wünschen sich viele Eltern.

Frage: Haben Ihre Eltern Unterschiede gemacht, was sie von ihren Jungen erwarten und was sie von ihren Mädchen erwarten?

Iman Alfalah: Wir waren zu Hause neun Kinder, und meine Mutter hat Mädchen mehr als Jungs geliebt. Aber sonst hat sie uns nicht unterschiedlich behandelt.

Frage: Was ändert sich für eine Frau aus Syrien, wenn sie nach Deutschland kommt?

Iman Alfalah: Für mich persönlich hat sich die Situation nicht sehr viel geändert. Ich habe in Syrien schon meine Rechte bekommen, da gab es nach der Ankunft in Deutschland keinen großen Unterschied. Aber die Gesetze sind hier besser als dort. Man merkt schnell, dass man hier mehr Rechte hat. Aber meine Lebenssituation hat sich nicht total geändert. Hier gilt das Gesetz aber mehr, das Gesetz steht über anderem.

Frage: Welche Rechte nutzen Sie denn hier?

Iman Alfalah: Hier hat man in jedem Alter die Chance, sich weiterzubilden. Man kann hier eine Ausbildung in jedem Alter machen. Wenn man dort aufhört zu studieren oder zu lernen, kann man das später nicht weiterführen. Das finde ich natürlich hier viel besser. Hier hat man bessere Chancen. Das ist genauso wie die Gesetze für die Kinder, die sind hier auch besser. Da merkt man einen großen Unterschied. Viele Gesetze sind hier besser als dort.

Frage: Planen Sie denn, hier einen Beruf zu lernen? Wollen Sie Arbeit suchen? Wollen Sie etwas machen, wenn die Kinder größer sind?

Iman Alfalah: Ich möchte gerne in der Zukunft eine Ausbildung als Erzieherin machen. Das ist etwas, was mich sehr interessiert, und das habe ich für die Zukunft geplant.

Frage: Haben Sie hier genug Freundinnen, die helfen, wenn Sie Hilfe brauchen, oder Informationen geben, wenn Sie etwas suchen?

Iman Alfalah: Mir reicht jetzt meine Familie. Sie haben alle im Deutschkurs die C1-Prüfung oder C2-Prüfung bestanden, mein Mann hat gerade die C2-Prüfung bestanden. Meine Tochter studiert hier Medizin. Wenn ich Hilfe brauche, bekomme ich die. Ich bekomme auch genug Informationen und Unterstützung von meiner Familie und meinen Kindern.

Frage: Sind Ihre Eltern und Ihre Geschwister mit allem einverstanden, was Sie hier machen?

Iman Alfalah: Meine Eltern finden, wenn wir hier leben, sollen wir hier auch was machen und sie sind damit einverstanden, dass wir hier bleiben. Hier sind wir in Sicherheit, das ist für meine Eltern am wichtigsten. Und sie unterstützen uns darin, dass wir unser neues Leben hier in Deutschland aufbauen, weil das unsere Zukunft ist.

Frage: Gibt es gibt hier eine syrische Gesellschaft, in der über andere gesprochen wird? Gibt es Versuche, andere zu kontrollieren?

Iman Alfalah: Da ich wenig Zeit habe, erlebe ich sehr wenig von der syrischen Gesellschaft. Vielleicht gibt es sowas hier, aber ich habe kaum Kontakte mit anderen Syrern und wenig Zeit. Manchmal habe ich am Wochenende Zeit, eine Freundin anzurufen, aber sonst bekomme ich wenig mit.

Frage: Unterstützen sich hier syrischen Frauen gegenseitig, zum Beispiel wenn eine Frau sich verändern will?

Iman Alfalah: Das habe ich bisher noch nicht erlebt.

Frage: Wollen andere Frauen nicht helfen? Oder haben sie zuviel mit sich selbst zu tun?

Iman Alfalah: Ich habe es noch nicht erlebt, dass eine syrische Frau sich hier verändern will und Hilfe braucht. Deshalb kann ich dazu nichts sagen. Aber die meisten haben hier angefangen zu lernen und zu arbeiten, das ist die Veränderung, die ich bei anderen Frauen gesehen habe.

Frage: Haben Sie Kontakte mit Bekannten in Syrien?

Iman Alfalah: Ja, mit meiner Familie und einigen Freundinnen.

Frage: Wenn diese Bekannten sehen, wie sie hier leben – möchten sie dann in Syrien etwas verändern? Oder möchten sie auch nach Deutschland kommen?

Iman Alfalah: Sie wünschen sich, nach Deutschland zu kommen und hier so wie ich zu leben. Aber das ist heute schwerer. Es ist eben eine schlimme Situation dort. Aber hierher zu kommen kostet heute sehr viel, die meisten können sich das nicht leisten. Aber es wünschen sich viele, hierher zu kommen und hier so zu leben wie ich.

Frage: Wenn jetzt Frauen aus Syrien neu nach Elmshorn kommen, gibt es hier alles, was sie brauchen? Gibt es genug Deutschkurse, genug Beratungsstellen, genug Informationen? Fehlt irgendwas?

Iman Alfalah: Hier kann man alles finden, hier gibt es alles. Es fehlt Hilfe für den Arbeitsmarkt. Besonders für uns Frauen, für uns syrische Frauen ist es schwierig. Ich habe mich oft beworfen, ich wurde aber nicht genommen. Meine Tochter hat die gleichen Schwierigkeiten. Es fehlen also Arbeitsplätze oder Unterstützung, um Arbeitsplätze zu finden.

Interview: Reinhard Pohl